

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 4

Artikel: Enigma - Die Gaunerstreiche einer schönen Frau [Fortsetzung folgt]
Autor: O'montis, Paul / Braun, Curt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457116>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation


L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Enigma

Die Gaunerstreiche einer schönen Frau.

von Paul O'montis und Curt Braun.

4. Fortsetzung.

(Neu hinzukommenden Abonnenten wird der laufende Roman auf Wunsch gratis nachgeliefert.)

Archibald C. Snob, der Mr. Griffman noch nicht kannte, sah als erstes einen schmalen, ganz kahlen Schädel, ein unendlich hageres Gesicht und eine riesige Hornbrille. Dann allmählich entdeckte er die ganze Figur des Detektivs. Und als er in seiner Feststellung so weit gekommen war, hatte er seine ursprüngliche Gemütsstimmung, die einer ungeheuerlichen Aufregung, wieder so weit zurückgelassen, daß er das Extrablatt aus der Tasche reißen und ausrufen konnte:

„Anatol Pigeon ist frei!“

Wenn er erwartet hatte, daß diese sensationelle Neuigkeit auf Mr. Griffman Eindruck machen würde, so hatte er sich geirrt. Der Detektiv nickte nur sehr langsam und sagte wohlabgewogen:

„Ich weiß es. Griffman weiß alles, — sieht alles, — macht alles!“

Snob warf sich in einen Sessel und wischte mit einem Seidentuch den Schweiß von seiner Stirn.

„Herr...“ stöhnte er, — „das kann meinen Ruin bedeuten!“

Griffman sah über den Rand seiner großen Brille hinweg:

„Bitte... inwiefern...?“

Archibald C. Snob ließ das Tuch sinken. Als staunte er, daß ein denkender Mensch überhaupt eine solche Frage stellen könne. Dann kam ihm die Erkenntnis, daß hier eine Tatsache vorlag, die selbst Griffman noch nicht wissen konnte, — eben weil sie keine Realität war, sondern nur eine Befürchtung.

Und er begann hastig zu sprechen.

„Ist Ihnen bekannt, daß die Regierung von Venezuela bei der Nationalbank eine Anleihe von fünf Millionen erhoben hat?“

„Griffman weiß alles...“

„Das Geld soll in Noten der Bank of England ausgezahlt werden. Der Transport über den Ozean sollte in den nächsten Tagen stattfinden...“

„Mit dem Dampfer ‚Queen Mary‘. Griffman weiß alles.“

„Indeed. Es sollte mit der ‚Queen Mary‘ hinübergehen, — auf ganz besonderen Wunsch der Regierung von Venezuela. Und nun denken Sie sich, bitte, meinen Schreck, als ich die Nachricht von Anatol Pigeons sensationeller Flucht las... Sie wissen, daß diesen Mann gerade die großzügigsten Sachen reizen. Daß er sich niemals mit Kleinigkeiten abgab. Vor wenigen Wochen stahl er die Kronjuwelen der englischen Königin... eine Tat, wie sie noch nie vorgekommen ist und wahrscheinlich auch nie mehr vorkommen wird... muß dieser Mann nicht ohne weiteres darauf kommen, meine fünf Millionen zu stehlen...?“

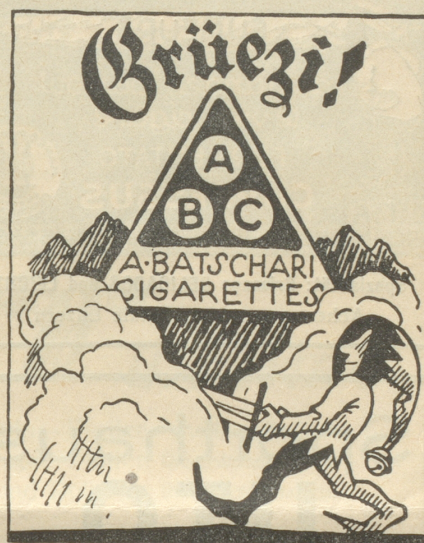
Archibald C. Snob rang verzweifelt die Hände.

„Hätte dieser Anatol Pigeon nicht mit seiner Flucht aus dem Untersuchungsgefängnis warten können, bis die Millionen unterwegs waren? Ich habe keine ruhige Minute mehr...“

Der Detektiv nahm die Schaggspeife aus dem Munde und blies eine große Rauchwolke in die Luft.

„Und wenn Anatol Pigeon gerade geflohen ist, um diese fünf Millionen zu stehlen?“ fragte er langsam.

Snob setzte sich mit einem Ruck weit zurück. Seine Augen wurden starr.



„Sie...“ stammelte er unsicher... „Sie... glauben...“

Der Detektiv laute an dem Mundstück seiner Pfeife.

„Griffman denkt... wenn alle Menschen so denken wollten, wie Griffman, so sähe es auf der Welt anders aus. Aber dann...“

„Sie glauben also wirklich?“

„... aber dann käme Griffman nicht zu seinem Recht. Dann wäre er nicht die Berühmtheit, die er jetzt ist.“ Der Detektiv betrachtete verliebt sein Spiegelbild, das ihm gegenüber an der Wand hing.

Archibald C. Snob dachte nun auch. Und er dachte fieberhaft. Endlich hatte er in das

FEIN UND MILD

HABANA

CIGARETTS

TABACS SUPERIEURS

PREIS FR. 1.-

EDUARD EICHENBERGER SÖHNE

BEINWIL a/SEE SCHWEIZ

PRO PRA

Sie werden grau! Sie sehen alt aus!

Insbesondere graues Haar macht so alt. Heute hat niemand nötig, graues Haar zu tragen.

„20 Jahre jünger“

(Exlepäng) gibt grauen Haaren die Jugendfarbe zurück. Es färbt nach und nach. Niemand bemerkt es! Nicht mit den gewöhnlichen Haarfärbemitteln zu verwechseln!

Unschädlich! Hygienisch!

20 jähr. Bewährung. Verbreitung über die ganze Welt! Von Ärzten gebraucht und empfohlen!

In Apotheken, Parfümerien, Drogerien erhältlich. Verlangen Sie Auskunft u. Prospekt Nr. 3:

Exlepäng Depot, Basel 7

Nur echt in diesem Original-Karton

Exlepäng

grauhaarige Schellenberg

20 Jahre jünger

Exlepäng

Exlepäng Depot, Basel 7

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebeispalter“ Bezug!

Chaos, das sein Hirn durchtobte, einige Ordnung gebracht.

„Sehen Sie, Mr. Griffman...“ sagte er, — „das ist es ja auch, weshalb ich Sie aufsuchte. Ich hatte eine leise Befürchtung, — Ihre Worte lassen mir meine Befürchtung fast zur Gewißheit werden. Sie müssen mir helfen.“

„Ja. Meine Tage für Vorschuß beträgt im allgemeinen ein halbes Prozent der Summe, die auf dem Spiel steht. Ich will dieses Mal, weil es sich um einen außerordentlichen Betrag handelt, mit zehntausend zufrieden sein. Darf ich um einen Scheck bitten? Dann können wir weiterverhandeln...“

Niemand hätte behaupten können, daß der

Mann sehr vertrauenerweckend ausah. Sein Anzug verriet aus der Ferne das Arbeiter-Warenhaus, aus der Nähe eine allzu eifrige Benützung. Seine Mühe, die kein Beispiel für leuchtende Sauberkeit war, war tief in die Stirn gedrückt, aber noch nicht tief genug, um die Loe zu verbergen, die kühn heruntergestrichen war. Er hatte die Augenlider halb gesenkt und spähte vorsichtig unter ihnen hervor auf die Straße. Sein Gesicht war etwas verzerrt, zeigte auf der linken Seite Narben von häufigen Schlägereien — und war sehr schmutzig.

Er sah nach Whitechapel aus.

Dieser Mann war Anatol Pigeon. — Er klemmte eine Zigarette zwischen die Zähne, richtete sich schwerfällig von der Haus-

ede auf, an die er gelehnt stand, schob die Hände noch ein paar Zentimeter tiefer in die Hosentaschen und ging mit schleppenden Schritten auf das Auto zu, das vor der Tür wartete. Der Chauffeur starrte gedankenlos in den blauen Himmel und konstatierte, daß das Wetter die nächste Zeit wahrscheinlich noch so schön bleiben würde.

Er sah auf, als der Schatten des Mannes quer über die Straße fiel.


Anatol wies auf seine Zigarette.

„Have you a light?“

Der Chauffeur brannte ein Streichholz an. Anatol paffte ein paar Züge, dann ließ er die Zigarette sinken.

„Heiß heute...“

Der Chauffeur nickte.



FUMEURS
demandez partout
le vrai cigare
FERMENTATO CUPRESSUS
GIOANELLI MARCONINI & BAZZI-BRISAGO

Spezialität: Brissago DELICADOS und LEIGHT
Achermann & Co., Filiale Luzern

Sporthaus UTO
Bächtold & Gottenkieny
Bahnhof-
platz **ZÜRICH** neben
Habis Royal
alles
für
den
SPORT
in erster Qualität

449



Gegen Schlaflosigkeit und Nervosität
—
Vollständig ungiftiges Natur-Produkt

VALERIAN-HOPFEN TABLETTEN
Ungiftiges Schlaf- und Beruhigungsmittel. Bewährt bei nervöser Ermüdung, Neurasthenie, nervösem Asthma, nervösem Ohrensausen, Aufgeregtsein und dergleichen. — VALERIAN-HOPFEN-Tabletten sind bei regelmäßiger Anwendung das zuverlässigste Heilmittel für kranke Nerven.

„ZYMA“
TH. MÜHLETHALER A.G. NYON

In allen Apotheken erhältlich

620

Zu spät erkannt!
Bittere Erkenntnis!
Erkundigen Sie sich vor der Entscheidung einer Lebensfrage (Verlobung, Heirat, Wechsel im Beruf, im Wohnort, im Personal etc.) bei der altbewährten 511

Auskunftel Wimpf
Rennweg 38, Zürich.
Tel. S. 6072.

Schon mit dem kleinsten

Musik

-Instrument
(Occarina, Blechflöte, Piccolo etc.)

erziehen Sie bei Ihren Kindern Musikgehör, Taktinn und Freude am heimatlichen Volkslied.

Zugleich finden diese Instrumente Platz im Rucksack und können überallhin mitgenommen werden

523



Musikhaus RUCKSTUHL
St. Gallen, Neugasse 30
und
Winterthur, Stadthausstr. 125
(Gegründet 1880)

Zähne
werden absolut schmerzlos gezogen und plombiert bei

G. Jockel, Zahnarzt
(Volks-Zahnklinik)
Niederteufen
Schonende und gewissenhafte Behandlung 537
Telephon 182 Mäßige Preise
Montag keine Sprechstunde



ELCHINA 617

Lieblingspräparat aller Nervösen
Flacon à Fr. 3.75 u. 6.25 in den Apotheken

Thee
kauft man am besten im Spezial-Geschäft

Thee Wickevoort

D. HUY
Storchengasse Nr. 16
ZÜRICH 1
570




RIDEAUX A.G.
ST. GALLEN

Anerkannt billigste Bezugsquelle für **VORHÄNGE** jeder Art 572

Verlangen Sie unverbindliche Auswahl-Sendungen



Fister-Widmer's
ANERKANNT BESTE
Berner- u. St. Galler Wurstwaren
Molländer-Salami
Mortadella
Geflügel

Rindermarkt 20 Zürich

555



Wie kann man auch so husten; nehmen Sie doch „Kaschi“ Kräuter-Bonbons — das ist das beste Linderungsmittel gegen Husten und Katarrh! 630

Fabr.: Halter & Schillig, Confitserie, Weinwil a. See.

„Ja, sehr heiß...“
 „Als ob's noch Sommer wär'...“
 „Ja, — hoffentlich bleibt's auch so...“
 „Na, — der Winter kommt schon immer mal...“

„Der Himmel ist auch so klar...“
 „Ja, — heute wird's schön bleiben...“
 „Wirklich, — es ist heiß...“ — — —

Die Dame kramte in ihrem Ledertäschchen, als suche sie irgend etwas, was sie nicht finden könne. Sie hörte jedes Wort des Gesprächs. — Endlich hatte sie gefunden, was sie suchte: einen kleinen Notizblock. Sie schrieb ein paar Worte auf einen Zettel, faltete ihn zusammen und behielt ihn achtlos in der Hand.

Als sie hinter dem Auto vorüberging,

sah sie, daß das kleine Fenster auf der Rückseite offen war.

Sie hob die Hand, — etwas winziges Weißes flatterte in das Auto hinein. Dann ging sie langsam weiter. — — —

Archibald C. Snob kam aus dem Haus. Er ging nicht mehr ganz so schnell als vorher. Wahrscheinlich hatte er sich in der Zwischenzeit etwas beruhigt.

Der Mann, der neben dem Chauffeur stand, riß dienstfertig den Schlag auf. Mr. Snob drückte ihm ein Geldstück in die Hand und stieg ein.

Er war sehr erstaunt, als er auf dem Polster einen kleinen weißen Zettel fand. Und sein Staunen wandelte sich in eine explosive Erregung, als er ihn las.

Er lautete nämlich:

„Der Mann, der mit Ihrem Chauffeur sprach, ist Anatol Pigeon. Er weiß jetzt, daß Sie Mr. Griffman beauftragt haben, die fünf Millionen nach Venezuela zu bringen. Seien Sie auf Ihrer Hut!“

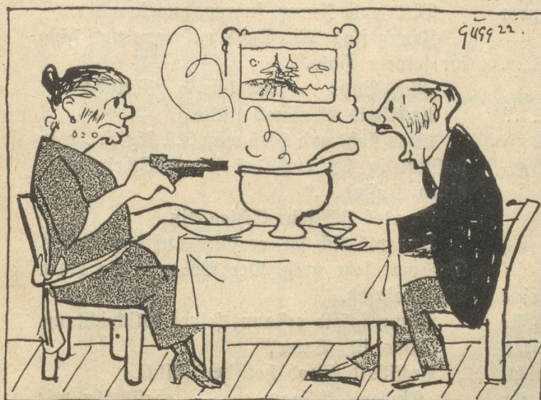
„Liebling!“ sagte Pitt Perkins. Er warf Hut und Stock auf den Tisch und schloß Jenny in seine Arme. Sie küßten sich stürmisch. Mit Windstärke 9. So, wie sich eben zwei Leute küssen, die nun schon einen ganzen Tag glücklich verheiratet sind.

Jenny machte sich endlich los.

„Artig, Pitt...“ sagte sie lachend. „Erst darfst du mir erklären, was du da ausgetüftelt hast...“

Häusliche Unterhaltung

Guggenheim



„Willst Du noch einmal sagen, die Suppe sei nicht gefallen?“



Dieses
reinwollene
gestrickte
warme

Jäckchen
in allen Farben

Schweizer-
Fabrikat

14 Fr.

699

Auswahl-
Sendungen
umgehend

Harry Goldschmidt
Kostüm- und Mäntelfabrik
St. Gallen

Wintersport und Winterreisen

erfreuen sich von Jahr zu Jahr steigender Beliebtheit. Wer sich hierbei zur bleibenden Erinnerung von stimmungsvollen Schneelandschaften und fesselnden Sportszenen interessante Aufnahmen machen will, der benötigt hierzu unbedingt lichthohe und

Farbenempfindliche Agfa Platten u. Filme

Agfa - Chromo - Isolar - Platten (hochempfindlich)

Agfa-Chromo-Isorapid-Platten (höchstempfindlich)

Agfa-Filmpacke und Rollfilme (höchstempfindlich)

Bezug durch alle Photohändler - Ausführlicher
illustrierter Katalog und Preisliste kostenfrei

ACTION-GESELLSCHAFT FÜR ANILIN-FABRIKATION
B. E. R. L. I. N S O 36



Wohlfahrt

Piano-Fabrik Helvetica
Nidau-Biel

Patria

Schweiz-Lebensversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit
vorm. Schweizerische Sterbe- u. Alterskasse

Centralverwaltung Basel Riffelgasse 55

Bau Dir Dein Spielzeug selbst!

nach Wilckens Modellbogen

Häuser, Wagen, Tiere, Geräte, Möbel
können angefertigt werden

703

Ausführliche Anleitungsbücher zu Fr. 1.50 für je 12 Modellbogen
Jeder Modellbogen à Fr. 0.50

Schaerer & Voelkel, Felsenstr. 99, St. Gallen C

Liqueur
extra

JACOBINER

Sonn-Matt im Winter!

Rasche und gründliche Erholung finden Sie im Winter im
Kurhaus Sonn-Matt, Luzern
 Ruhekuren, rationelle Ernährung, Kohlensäure- und Solbäder,
 Massage, Licht- u. Wärmebehandlung, Elektrotherapie, Inhalatorium
 Prospekt und Auskunft bereitwilligst. Telefon 204. [704]

„Und was bekomme ich dafür?“
 „Was willst du haben?“
 Pitt Perkins lachte.
 „Dearling, das weißt du doch!“
 Er küßte sie rasch noch einmal.
 „So, — das war der Vorschuß. Jetzt kann ich berichten. Ich war bei Cook & Co. Die Plätze auf dem ‚Erzelsior‘ sind reserviert. Morgen gehen wir in See. Und in ein paar Tagen klettern wir auf den Pyramiden Ägyptens herum...“
 „Und fahren auf dem Nil...“
 „Und sehen uns arabische Tänzerinnen an...“
 „Pitt!“ Jenny war entsetzt. Dem Weinen nahe. „Pitt! Was willst du tun! Arabische Tänzerinnen dir ansehen...!“
 Pitt Perkins wehrte hastig ab.
 „Nein, nein, — aber Liebling! Ich sagte doch nicht arabische Tänzerinnen... ich sagte doch — arabische — Tänzer... ja, ja... arabische Tänzer sagte ich. Ich meinte selbstverständlich die tanzenden Derwische.“
 „Ach so...“
 Die kleine Frau setzte sich auf den mächtigen Schrankkoffer. Und war plötzlich sehr, sehr ernst.
 „Du, — Pitt...?“
 „Ja?“
 „Wirfst du sehr böse sein?“
 „Worüber?“
 „Ich — ich will dir etwas sagen, — aber du mußt mir vorher versprechen, nicht böse zu sein.“

„Hast du etwa an meinem Schreibtisch ‚Ordnung‘ machen wollen?“
 „Nein... warum?“
 „Nun... dann wäre ich vielleicht sehr böse geworden. Dann hätte ich nachher bestimmt nichts mehr gefunden. Ich weiß schon, — ihr versteht dann immer alles so wunderbar durcheinander zu bringen...“
 „Nein, — es ist etwas viel Schlimmeres... wenn du mir versprichst, wirklich nicht böse zu sein, sage ich es dir...“
 Pitt Perkins hob in feierlichem Pathos die Hände zum Schwur.
 „Ich schwöre es.“
 Jenny riß nervös an ihrem Taschentuch. Endlich stand sie auf und warf sich mit einem Aufschluchzen an seine Brust.
 „Ach, Pitt... ich bin ja so traurig... so entsetzlich traurig...“
 „Um Gottes willen, warum denn...?“
 „Kind, sage es doch!“
 „Ja... die... die... die Jose hat gekündigt!“
 Pitt Perkins lachte laut auf.
 „Das ist alles?“
 Jenny hob den tränenfeuchten Blick.
 „Genügt das nicht? Sie hat vorhin meine Spigen so vernüßelt, — und da habe ich sie ausgescholten... und da hat sie gekündigt, — und hat gesagt, es passe ihr sowieso nicht, nach Ägypten zu gehen. Ihr Bob habe ihr gesagt, da gäbe es Löwen, — und Löwen seien gefährlich, — und da habe ich gesagt, dann solle sie gehen...“

„Dann engagieren wir eben eine neue.“
 „Aber wo finden wir sie so schnell...“
 Pitt Perkins runzelte nachdenklich die Stirn.
 „Komm, Maus!...“ sagte er dann, — „wir wollen uns zuerst einmal hinsetzen und nachdenken...“
 Sie setzten sich nebeneinander auf den großen Schrankkoffer. Ja, sie sahen ganz dicht beisammen. Jenny war sehr traurig. Und Pitt fühlte sich veranlaßt, sie zu trösten.
 Die Folge war unvermeidlich. —
 „Wenn ihr fertig seid, könnt ihr's sagen!“ erklärte Archibald C. Snob, der in die Tür trat. —
 Pitt und Jenny fuhren auseinander.
 Jenny flog Mr. Snob entgegen und hing an seinem Hals.
 „Ach, Papa... ich bin so glücklich.“
 Archibald C. Snob nickte.
 „Das sieht und hört man... Au... man stolpert ja bei euch bei jedem Schritt über einen Koffer...“
 Er rieb sich sein Schienbein.
 Und plötzlich sah er starr auf den Koffer. Der war sehr groß. Der Boden hatte einen Wäscheinsack.
 Jenny folgte erstaunt seiner Blickrichtung.
 „Was ist, Vater?“
 Archibald Snob hob den Blick.
 „Kinder...“ sagte er, — „wollt ihr mir einen großen Gefallen tun...?“
 Pitt Perkins nickte. „Soweit es an mir liegt...“
 „Ihr wollt wohl sehr gerne nach Ägypten?“
 Jenny sah erstaunt auf ihn.
 „Nun ja...“
 „Oder würde es eventuell auch Südamerika tun?“
 „Süd...“
 „...ame...“
 „...rika!“ ergänzte Snob die beiden verblüfften Ausrufe. Ja, — ich meine, Südamerika ist doch auch ein schönes Land, nicht wahr? — und da gibt es Bananen und Affen und Spanier und ähnliches, — da gibt es auch Kaffee und Leoparden... vielleicht auch nicht, ich weiß das nicht so genau, — aber es ist jedenfalls sehr schön dort...“
 „Aber wir haben doch schon Plätze auf dem ‚Erzelsior‘ belegt...“
 „Die bestellen wir wieder ab, — und ihr nehmt statt dessen zwei Rabinen auf der ‚Queen Mary‘, die auch morgen in See geht, — ich bezahle alles...“
 „Ja — dann...“ sagte Pitt Perkins.
 „Und was sollen wir da?“ fragte Jenny.
 Archibald C. Snob rieb seinen Daumennagel.
 „Ihr sollt meinem Freund, einem Geschäftsfreund in Venezuela, einen Brief überbringen. Nichts als einen wichtigen Geschäftsbrief. Wollt ihr?“
 Jenny sah Pitt an.



Pe ch!

„Warum bist du am Sonntag morgen so schlecht gelaunt, fühlst dir öpzig?“
 „Ja glaub's wohl! Ich hab gestern vergaß mir noch es Päckli ‚Webers Liga-Stümpe‘ zu kaufen — und hab's heute nicht mehr im Haus!“

Möbel

Grösste Auswahl der Schweiz
 300 prachtvolle Musterzimmer
BASEL Möbel-Pfister A.G. ZÜRICH

Untere Rheingasse 8, 9 u. 10 Kaspar Escherhaus, vis-à-vis Hauptbahnhof
 Verlangen Sie Katalog und Prospekte unter Angabe der von Ihnen gewünschten Preislage.

Pfister

Pitt sah Jenny an.
Und dann waren sie beide einverstanden.
Schließlich ist Südamerika auch ein schönes Land, und da gibt es Bananen und Affen und Kakao und Leoparden und Spanier.

„Jose gesucht zum sofortigen Antritt für eine Reise nach Südamerika. Mrs. Jenny Perkins, Leicester-Square 18.“

Die Dame trug einen blauen Schleier.
Als sie die Anzeige in der „Times“ gelesen hatte, überlegte sie Sekundenlang, rief

den Kellner heran, bezahlte den Tee, ging auf die Straße und fuhr in einem Auto in schnellstem Tempo fort.

Der Grund für ihre Eile war eine andere kleine Notiz, die sie wenig vor der Anzeige gelesen hatte. Diese Notiz lautete:

„Miß Jenny Snob, die Tochter des bekannten Direktors der Nationalbank, und Mr. Pitt Perkins wurden gestern in der Westminsterkirche getraut. Wie wir erfahren, beabsichtigt das junge Paar seine Hochzeitsreise nach Kairo zu unternehmen.“

Diese Notiz stand unter der Rubrik der „Times“, die die weiblichen Leser der Zeitung für den interessantesten Teil halten, — unter den „Nachrichten aus der Gesellschaft.“

Während die Dame mit dem blauen Schleier im Auto die Piccadilly hinunterfuhr, überlegte sie lange...

„Kairo... Snob... Südamerika... Hochzeitsreise... Jose.“

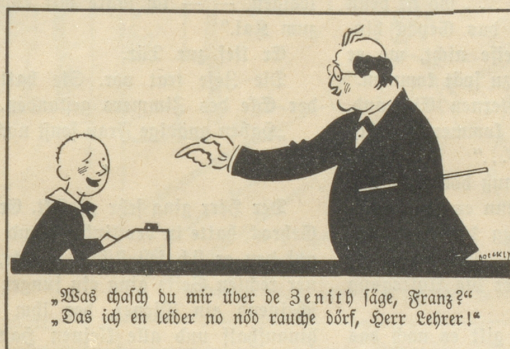
Um diese fünf Worte herum legten sich ihre anderen Gedankengänge, die erst unter-



Als Hausmittel wird der
Englische Wunderbalsam
von Max Zeller, Apotheker,
Romanshorn, seit 60 Jahren
hochgeschätzt.
Er hilft sicher!



Joh. Bachmann
Galvanische Anstalt, Dietikon
Zürcherstrasse 430. — Tel. 114
Vernickeln, Versilbern, Vergolden
von Hotel- und Restaurations-
geräten besorgt prompt u. billig
obige Spezialwerkstatt



Der
Tell
Schuh
ist vornehm!
Schuhfabrik
Frauenfeld.

Bezirksvertreter
von Institut gesucht für Anwer-
bung von Schülern. Offerten an
Postfach 6441, Neuchâtel.
P 3259 N 693

Tel. Seln. 4823. Gegr. 1904.
Auskunftei
und Privat-
Detektiv-
Bureau 637
E. Hüni
Rennweg 31, Zürich 1
Prima Refer. zur Verfügung
Auskünfte
Beobachtungen
und private
Nachforschungen
jed. Art im In- u. Auslande



Franz Hasler
St. Gallen 633
Briefmarkenhdlg.
12 Poststr. Tel. 2448
Große Auswahl in:
Schweizerischen,
Kantonal- und Rayons-Marken,
Alteuropa, Neuheiten. Taxation
v. Sammlungen u. Verkauf der-
selben auf eig. u. fremde Rechng.



Frost
Um das Ohr, die Nasenspitze
pfeift des Winters Hauch.
Durch die kleinste Fensterritze
pfeift er auch.

Durch die Pelze, durch die Kleider
greift er nach dem Hals,
durch den Ueberzieher leider
ebenfalls.

Alles ist mit Eis verkrustet,
alles weiß glasiert,
und die Menschheit flucht und prustet
weil sie friert.

Sie verkriecht sich unter Decken,
welches eine List
und bezüglich Nachwuchszwecken
nützlich ist.

Aus „Pfeifenzug“: Humoristische und satirische Gedichte von Paul Altherr.
Zu beziehen im Buchhandel und beim Nebelspalter-Verlag Romanshorn.



Echte Browning
-Pistole, Caliber 6,35
Original F. N.
Fr. 40.-
Versand per Nachnahme.
Unbeschränkte Garantie.
Waffenhaus Diana, Basel 12
Günstigste Bezugsquelle für
Sport- und Verteidigungswaffen. Illustr. Katalog gegen
Fr. —.30 in Marken.

Auch Ihr Haar

will spezifisch ernährt werden mit Humagsolan Orig.
Prof. Dr. Zuntz. Was 1400 Aerzte glänzend begutachten,
könnte auch Ihnen nützlich sein! Es gilt nicht nur Ihrem
Aussehen, sondern auch Ihrer Gesundheit!
Schreiben Sie daher sofort um die Gratiszusendung der
Aufklärungsschrift No. 34 und der Gutachtenliste an das
Humagsolan-Dépôt, Melide.

brochen wurden, als das Auto hielt. Sie war an der Adresse, die sie dem Chauffeur gegeben hatte.

„Warten Sie einen Augenblick...“ sagte sie rasch, „ich gehe mich nur umziehen, — dann will ich gleich weiterfahren.“ — —

Zwanzig Minuten später stand sie vor Mrs. Jenny Perkins, — den Ton bitte auf Mrs. zu legen.

Und fünf weitere Minuten später war sie von Jenny, die schon in größter Ungeduld war und den Dampf zu verjäumen fürchtete, fest engagiert.

„Sie sind doch hoffentlich reisefertig?“ fragte die junge Frau.

Die Jose knickte.

„Stets, gnädige Frau.“

Jenny hatte keine Zeit, auf diesen etwas dunkeln Ausdruck zu achten.

Pitt Perkins trat ein.

„Das Auto wartet schon, Darling...“

Jenny schlug die Hände zusammen.

„Ja, mein Gott... ja doch, ich bin auch gleich fertig... ach Pitt, da ist die neue Jose, die ich eben engagiert habe... wo ist denn nur John, — er muß doch das Gepäck hinuntertragen... ich begreife nicht, wo er bleibt — wir werden noch zu spät kommen.“

Pitt wagte einen schüchternen Einwand.

„Kindchen, er wird schon kommen. Du bist doch selbst noch nicht fertig...“

„Mein lieber Pitt, ich muß doch sehr bitten! Ich bin stets fertig, wenn es sein muß.“

Archibald C. Snob schlug die Vorhänge auseinander. Er kam näher, ein leises Lächeln auf den Lippen, als er die Aufregung der letzten Minuten sah.

„Nun, Kinder... jetzt gibt es noch das

Wichtigste... den Brief, den ihr mir mitnehmen sollt.“

Er griff in die Tasche und zog ein versiegeltes Schreiben hervor. Es hatte die Größe eines gewöhnlichen Briefes, — auch die Stärke deutete darauf hin, daß nicht mehr als ein Bogen Papier eingeschlossen war. Auf der Rückseite prangten groß fünf runde, rote Siegel.

Mr. Snob gab den Brief seinem Schwiegersohn.

„Hier, lieber Pitt, ist der Brief, — du behältst ihn stets bei dir und übergibst ihn in Venezuela persönlich demjenigen Herrn, der sich dir gegenüber als Senator P. Gomez legitimieren wird. Also achte sorgsam darauf... er ist wichtig!“

Perkins schob ihn mit viel Sorgfalt in seine Brieftasche.

„Keine Sorge... ich werde es schon richtig erledigen...“

Snob sah plötzlich nach der Uhr.

„Nun entschuldigt mich noch fünf Minuten, — ich habe noch eine Kleinigkeit zu erledigen, — ich fahre mit euch zusammen zum Kai.“

Er lief zur Tür.

Die Jose trat vor. Sie hatte ruhig in der Ecke des Zimmers gestanden.

„Haben gnädige Frau sonst noch Befehle?“

Der Herr ging sehr gebückt. Er trug einen Gehrock, hatte in der linken Hand einen Stod, auf den er sich fest stützen mußte, — an seiner rechten Seite ging ein junger Mann, anscheinend ein Diener, der ihm die Treppe hinaufhalf und alle kleinen Handreichungen

leistete. — Ein unbefangener Beobachter hätte den Herrn wahrscheinlich auf siebzig Jahre eingeschätzt. Er war glattrasiert, hatte zwei kluge, forschende Augen und wirkte, seinem ganzen Aeußeren nach, sehr distinguiert und vornehm.

Dieser Herr war Mr. Griffman. —

Archibald C. Snob erwartete ihn schon oben in seinem Kontor. Vier weitere Herren aus dem Direktorium der Bank standen neben ihm. Und vor ihnen auf dem Tisch stand eine mittelgroße Stahlkassette, der Mr. Snob eben die Siegel anlegte.

Griffman trat ein. Er sah den erstaunten Blick Snobs, der sich erst in ein erkennendes Lächeln wandelte, als Griffman sich selbst vorstellte.

„Hier ist die Kassette...“ sagte Snob, — „in ihr sind die fünf Millionen. Die Kassette ist verschlossen und versiegelt. Hier sehen Sie den Schlüssel... er wird in dem Tresor der Bank verschlossen. Einen zweiten Schlüssel zu der Kassette besitzt nur noch der Präsident von Venezuela, der als erster die Siegel lösen wird.“

Griffman hob die Kassette auf und übergab sie seinem Diener, der neben ihm stand.

(Fortsetzung folgt.)

*Nichts tut deinem Mund so wohl,
Wie die Spülung mit „Odol“*

Made of TURKISH LEAF	W O R O D HIGH-CLASS-CIGARETTES BOSTON	Made of TURKISH LEAF
25 St. Boston Bleu Fr. 1.50	25 St. Boston Jaune Fr. 2.—	25 St. Boston Blanche Fr. 2.50

Die idealste Nervenkräftigung ist

Nervenstärker St. Fridolin

Hervorragendes Nervenheilmittel bei Schlaflosigkeit, Neuralgie, Neurasthenie, abgearbeiteten Nerven und sämtlichen nervösen Erscheinungen.

Preis Fr. 5.—

Allein echt aus der
St. Fridolin-Apotheke
Näfels 2 495



Haarfärben

1. Spezialgeschäft der Schweiz. Graue, rote, missfärbige und verdorbene Haare werden rasch und fachgemäß behandelt. Verkauf d. bestbekannt. Haarwiederherstellers Fr. 7.50, sowie die meistbekannten Färbemittel in jed. Preislage. Preisliste gratis.
F. Kaufmann, Zürich
237 Kasernenstr. 11 (R0838)

Neo-Satyrin

das wirksamste Hülfsmittel
gegen 343

vorzeitige Schwäche bei Männern

Glänzend begutachtet von den
Ärzten.

In allen Apotheken, Schachtel
à 50 Tabletten Fr. 15.—
Probepackung Fr. 3.50.
Prospekte gratis und franko!

Generaldepot:
Bafel, Mittlere Straße 37

Institut „Athénéum“ Neuveville Handelsfach- und
Französisch in Wort und Schrift. Vorbereitung auf Handel u. Bank. Sprachenschule. Internat.
Sorgf. indiv. geistige und körperliche Erziehung. Prospekt und
Referenzen durch die Direktion. [OF 59 N]



Fr. 1.50 das Stück 508

Englisch in 30 Stunden

gelfäufig sprechen lernt man nach
interessanter u. leichtfasslicher
Methode durch brieflichen

Fernunterricht

Honorar mässig 200 Referenzen
Spezialschule für Englisch
„Rapid“ in Luzern 66
Prospekt gegen Rückporto

Nebelspalter = Originale

werden jederzeit käuflich abgegeben. Anfragen bitten wir an Herrn
Redaktor Paul Altheer, Scheuchgerstraße 65, Zürich, zu richten

Charcuterie	Ruff	Poststrasse 5
SPEZIALITÄT:		
Mildgesalzene	Schensungen	Geräucherte

BAUER	KASSEN-SCHRÄNKE	SIND DIE BESTEN
BAUER & NORDSTR. 25		ZÜRICH 6